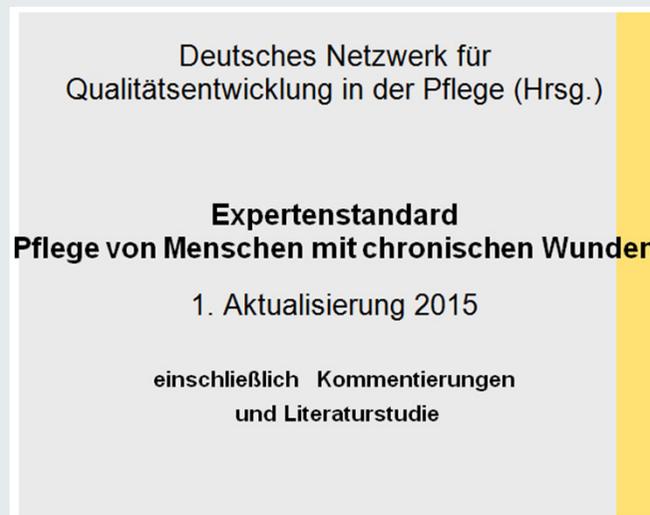


Patientenorientierung als pflegerische Haltung: Der aktualisierte Expertenstandard Pflege von Menschen mit chronischen Wunden



Eva Maria Panfil

Osnabrück, 26.02.2016



UniversitätsSpital
Zürich

Expertenstandard Pflege von Menschen mit chronischen Wunden

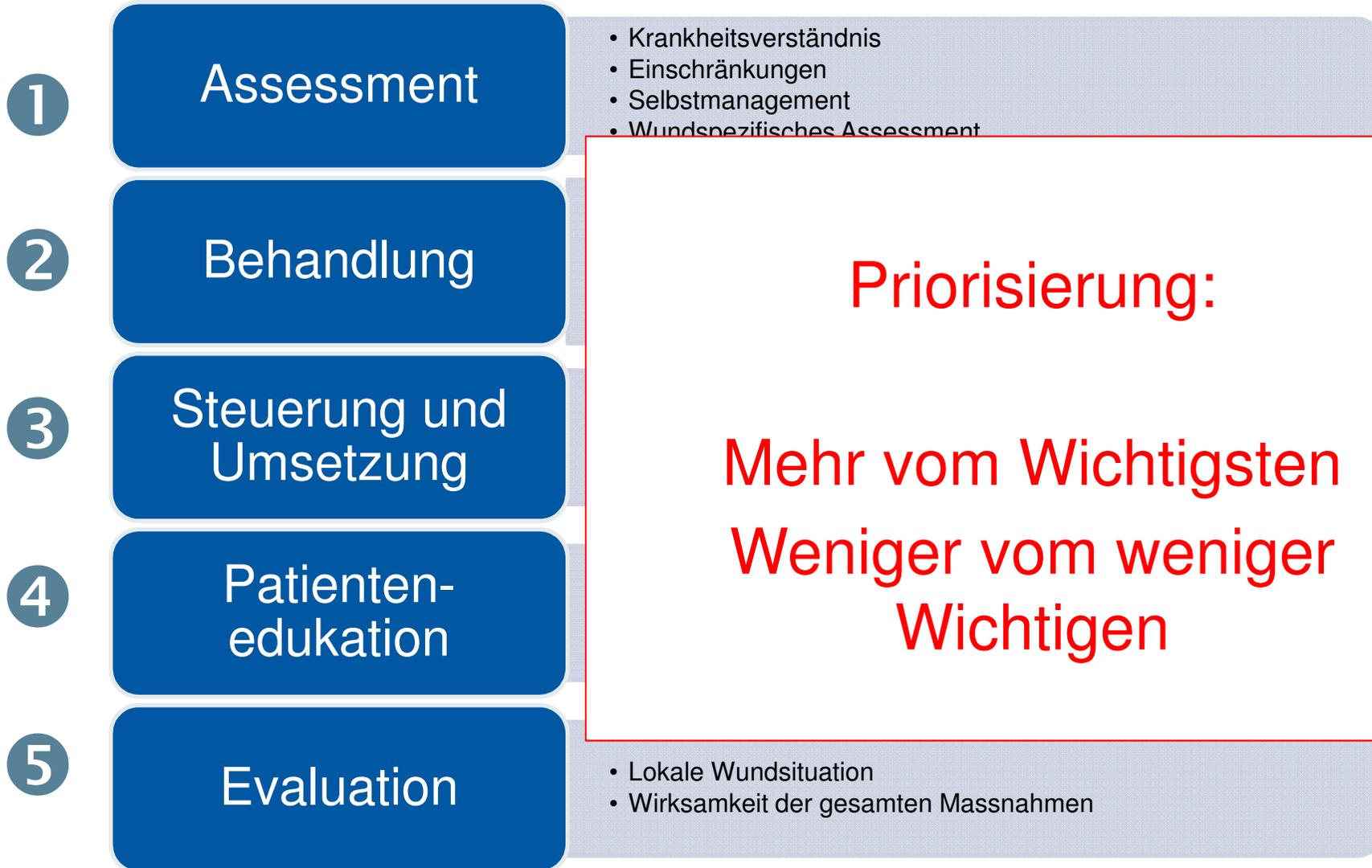
Zielsetzung: Jede Patientin/ Bewohnerin mit einer chronischen Wunde vom Typ Dekubitus, Ulcus cruris venosum/arteriosum/mixtum oder Diabetischem Fußulcus erhält eine pflegerische Versorgung, die das individuelle Krankheitsverständnis berücksichtigt, die Lebensqualität fördert, die Wundheilung unterstützt und die Bildung von Wunden vermeidet.

Begründung: Chronische Wunden sind häufig Symptome einer chronischen Krankheit, die maßgeblich den Alltag der betroffenen Person beeinträchtigt. Insbesondere durch Schmerzen, Einschränkungen der Mobilität, Wundexsudat und -geruch, zu erheblichen Beeinträchtigungen der Lebensqualität. Durch Anleitung und Beratung der Patienten/Bewohnerin zu wund- und therapiebedingten Auswirkungen können die Fähigkeiten zum gesundheitsbezogenen Selbstmanagement so verbessert werden, dass die Heilungschancen. Weiteren verbessern sachgerechte Beurteilung und phasengerechte Versorgung der Wunde sowie regelmäßige Dokumentation der Wundheilung.

Struktur	Prozess	Ergebnis
<p>Die Pflegefachkraft S1a - verfügt über aktuelles Wissen und kommunikative Kompetenz, Menschen mit einer chronischen Wunde zu identifizieren und deren Einschränkungen, Krankheitsverständnis und gesundheitsbezogene Selbstmanagementfähigkeiten sensibel und verstehend zu erkunden. Die Einrichtung S1b - verfügt über eine intra- und interprofessionell geltende Verfahrensregelung zur Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden. Sie stellt sicher, dass ein pflegerischer Fachexperte zur Verfügung steht und hält erforderliche Materialien für Assessment und Dokumentation bereit.</p>	<p>Die Pflegefachkraft P1a - erfasst im Rahmen der Anamnese die individuellen Bedürfnisse der Patienten/Bewohnerin sowie Möglichkeiten der Selbstmanagementförderung.</p>	<p>E1 Die individuelle alltagsorientierte Maßnahmenplanung, die die Einschränkungen, Schmerzen, Wundgeruch, psychische Verfassung, individuelles Krankheitsverständnis, Angststörungen, Ängste und ihrer Angehörigen über Ursachen der Wunde und gesundheitsbezogene Selbstmanagementfähigkeiten berücksichtigt, liegt vor.</p>
<p>Die Pflegefachkraft S2 - verfügt über aktuelles Wissen zur Planung von Maßnahmen zur Wundversorgung, zur Grundreinigung und zur Wundumgebung sowie zur Haut- und Schleimhäutpflege.</p>	<p>P1b - plant und umsetzt Maßnahmen zur Wundversorgung und Wundumgebung.</p>	<p>E2 Die individuelle alltagsorientierte Maßnahmenplanung, die die Einschränkungen, Schmerzen, Wundgeruch, psychische Verfassung, individuelles Krankheitsverständnis, Angststörungen, Ängste und ihrer Angehörigen über Ursachen der Wunde und gesundheitsbezogene Selbstmanagementfähigkeiten berücksichtigt, liegt vor.</p>
<p>Die Pflegefachkraft S3a - verfügt über Steuerungs- und Umsetzungsprozesse zur Pflege von Menschen mit chronischen Wunden. Die Einrichtung S3b - stellt sicher, dass verordnete Hilfsmittel, Verbandwechsel zur Verfügung stehen, komplexe Anforderungen angemessene Personalausstattung.</p>	<p>P2 - koordiniert die interprofessionelle Versorgung (z. B. Physiotherapeut, Podologe) und stellt sicher, dass die hygienische und fachgerechte Wundversorgung sowie die Umsetzung der Maßnahmenplanung der Patienten/Bewohnerin und seiner Angehörigen.</p>	<p>E3 Die koordinierten und aufeinander abgestimmten Maßnahmen sind sach- und fachgerecht umgesetzt. Ihre Durchführung und Wirkung sind fortlaufend dokumentiert. Der Patient/Bewohner und seine Angehörigen erleben die aktive Einbindung in die Versorgung positiv.</p>
<p>Die Pflegefachkraft S4a - verfügt über aktuelles Wissen und Kompetenz zur Beratung, Schulung und Anleitung zum gesundheitsbezogenen Selbstmanagement. Die Einrichtung S4b - stellt zielgruppenspezifische Materialien für Information, Beratung, Schulung und Anleitung zur Verfügung.</p>	<p>P3 - schult zu Wundursachen und fördert die Fähigkeiten der Patientin/ Bewohnerin und ihrer Angehörigen zur Wundversorgung sowie zum Umgang mit wund- und therapiebedingten Einschränkungen durch Maßnahmen der Patientenedukation. Sie unterstützt die Kontaktaufnahme zu anderen Berufs-, Selbsthilfe- oder weiteren Gesundheitsgruppen.</p>	<p>E4 Der Patient/Bewohner und seine Angehörigen kennen die Ursache der Wunde sowie die Bedeutung der vereinbarten Maßnahmen und sind über weitere Unterstützungsmöglichkeiten informiert. Ihr gesundheitsbezogenes Selbstmanagement ist entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten gefördert.</p>
<p>Die Pflegefachkraft S5 - verfügt über die Kompetenz, den Heilungsverlauf der Wunde und die Wirksamkeit der gesamten Maßnahmen zu beurteilen.</p>	<p>P5a - beurteilt in individuell festzulegenden Abständen, spätestens jedoch nach vier Wochen, die lokale Wundsituation (Wiederholung des wundspezifischen Assessments). P5b - überprüft unter Beteiligung eines pflegerischen Fachexperten spätestens alle vier Wochen die Wirksamkeit der gesamten Maßnahmen und nimmt in Absprache mit dem Patient/Bewohner und allen an der Versorgung Beteiligten gegebenenfalls Änderungen daran vor.</p>	<p>E5 Anzeichen für eine Verbesserung der durch die Wunde hervorgerufenen Beeinträchtigungen der Lebensqualität oder der Wundsituation liegen vor. Änderungen in der Maßnahmenplanung sind dokumentiert.</p>

Was ist „neu“

Standardebenen



Ursächliche Therapie



<http://www.rehabet.de>



<http://boga.de>



<http://www.net>



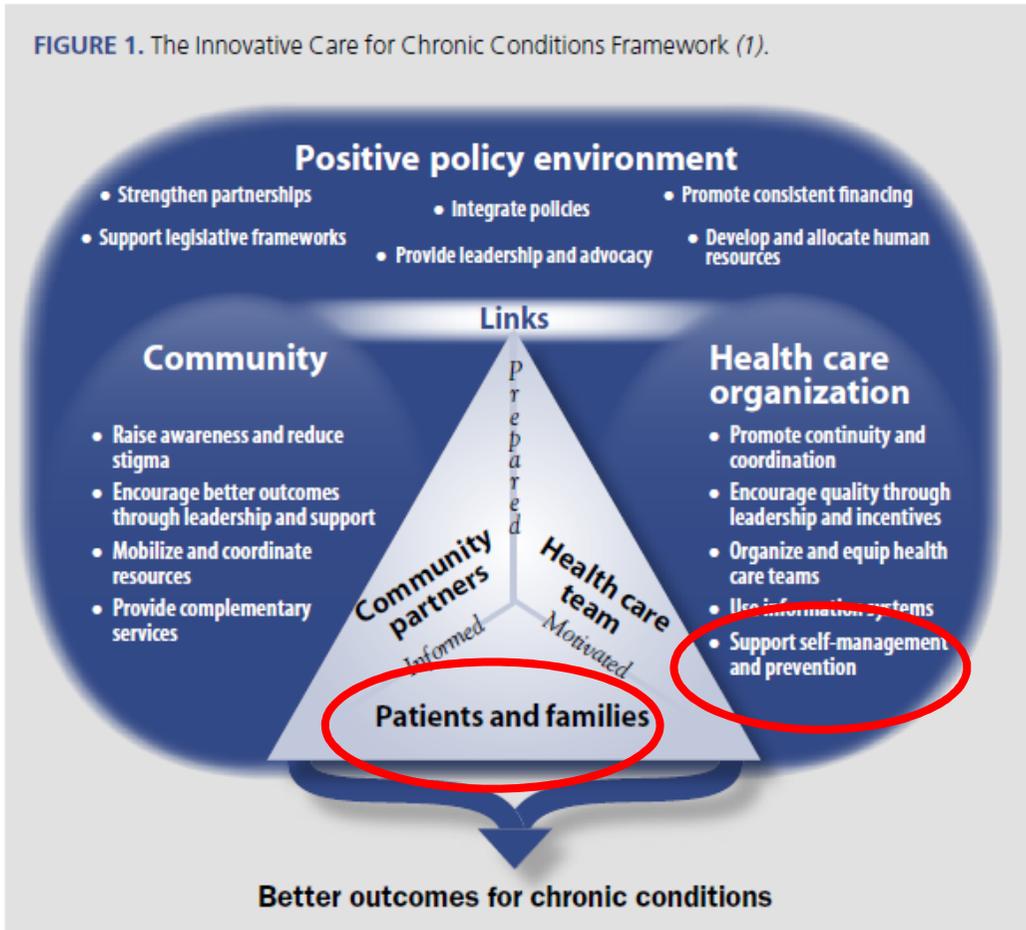
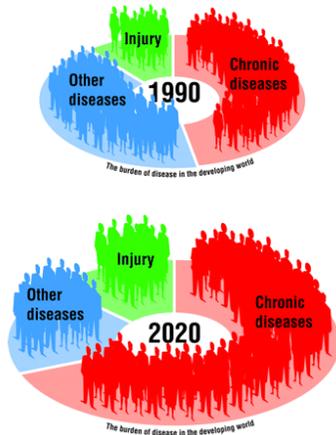
<http://www.2015>



<http://www.vacances.de>



Leben mit chronischen Krankheiten



WHO, 2005

Leben mit einer Wunde

Mobilität

Mehr bewegen – nicht stossen
Angst- Vermeidungsüberzeugungen
Zusammenhang Bewegung und Wunde

Selbst
(Roalds

Adhärenz

Mangel an Edukation
Haltung des Versorgungsteams
Unzureichendes Assessment
Mangel an umsetzbaren

ehlungen
ke et al., 2009)

V

Selbst
Eigene Urs
Erw
Mangel an Wi
(Finlayson et al., 2010; S

ulcus

menhänge
Massnahmen
zu machen
Änderungen
, 2009; Gale et al., 2008)

Haltung,
Kommunikation,
Edukation,
Gemeinsames Entscheiden

Fehlender Einbezug in Entscheidungen
Aufwändige Wundversorgung
Inkonsistente Wundversorgung
«Über» die Wunde sprechen
Dekubitus als Versorgungsfehler

(Gorecki et al., 2012)



Patientenorientierte Haltung und partnerschaftliches Verhalten

- Identifikation, sich sorgen um und respektieren der Vorstellungen, Werte und Bedürfnisse des Patienten
- Koordination einer kontinuierlichen und zeitigen Versorgung
- Linderung von Schmerzen und Leiden
- Zuhören und kommunizieren
- Zur Verfügung stellen von Information und Edukation
- Treffen gemeinsamer informierter Entscheide (shared decision making)
- Förderung von Wellness und eines gesunden Lebensstils.

(WHO, 2005)

Preparing a
health care workforce
for the 21st century

THE CHALLENGE OF
CHRONIC CONDITIONS



World Health Organization
Noncommunicable Diseases and Mental Health Cluster
Chronic Diseases and Health Promotion Department



Zielsetzung und Begründung

- Pat. mit einer chronischen Wunde vom Typ Dekubitus, Ucv, Uca, Ucm oder DFU erhält eine pflegerische Versorgung, die das individuelle Krankheitsverständnis berücksichtigt, die **Lebensqualität fördert**, die **Wundheilung unterstützt** und **Rezidivbildung von Wunden vermeidet**.
 - Chronische Wunden Symptome einer chronischen Krankheit, die maßgeblich den Alltag der betroffenen Person beeinflusst
 - Beeinträchtigungen der Lebensqualität vor allem durch Schmerzen, Einschränkungen der Mobilität, Wundexsudat und –geruch
 - Verbesserung der Fähigkeiten zum **gesundheitsbezogenen Selbstmanagement** durch **Anleitung und Beratung** Pat. / Angeh. **zu alltagsorientierten Maßnahmen** im Umgang mit der Wunde und den wund- und therapiebedingten
 - positive Effekte für Wundheilung und Lebensqualität
 - Verbesserung der Heilungschancen durch **sachgerechte Beurteilung und phasengerechte Versorgung der Wunde** sowie **regelmäßige Dokumentation des Verlaufs** unter Berücksichtigung der **Sichtweise der Pat./Angeh. auf ihr Kranksein**



Assessment

S1a Die Pflegefachkraft verfügt über aktuelles Wissen und kommunikative Kompetenz, Menschen mit einer chronischen Wunde zu identifizieren und deren Einschränkungen, Krankheitsverständnis und gesundheitsbezogene Selbstmanagementfähigkeiten sensibel und verstehend zu erkunden.

P1a Die Pflegefachkraft erfasst im Rahmen der pflegerischen Anamnese bei allen Patienten/Bewohnern mit einer chronischen Wunde das Krankheitsverständnis, wund- und therapiebedingte Einschränkungen sowie Möglichkeiten des gesundheitsbezogenen Selbstmanagements.

E1 Die Dokumentation enthält differenzierte Aussagen zu den Punkten: Mobilitäts- und andere Einschränkungen, Schmerzen, Wundgeruch, Exsudat, Ernährungsstatus, psychische Verfassung, individuelles Krankheitsverständnis, Körperbildstörungen, Ängste.

Expertenstandard Pflege von Menschen mit chronischen Wunden

Str
<p>Die Pflegefachkraft S1a - verfügt über aktuelles Wissen über die Bedürfnisse von Menschen mit einer chronischen Wunde, einschließlich Einschränkungen, Krankheitsverläufe, Selbstmanagementfähigkeiten sowie die Bedürfnisse der Angehörigen.</p> <p>Die Einrichtung S1b - verfügt über eine intrahospitalische oder außerspitalische Versorgungsregelung zur Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden. Sie stellt sicher, dass die notwendige Ausstattung zur Verfügung steht und hält erforderliche Dokumentation bereit.</p>
<p>Die Pflegefachkraft S2 - verfügt über aktuelles Wissen über die Bedürfnisse von Menschen mit chronischen Wunden, zu krankheitsspezifischen Einschränkungen, zu krankheitsspezifischen Komplikationen (z. B. Bewegungsförderung, Druckmanagement, Wundversorgung, zur Grunderkrankung, zur Grunderkrankungsprophylaxe sowie zum Hautschutz).</p>
<p>Die Pflegefachkraft S3a - verfügt über Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen auf die Pflege von Menschen mit chronischen Wunden.</p> <p>Die Einrichtung S3b - stellt sicher, dass verordnete Maßnahmen rechtzeitig bereitgestellt werden und dass die notwendigen Verbandwechsel zur Verfügung stehen, um komplexe Anforderungen angemessen zu erfüllen.</p>
<p>Die Pflegefachkraft S4a - verfügt über aktuelles Wissen über die Bedürfnisse von Menschen mit chronischen Wunden, Beratung, Schulung und Anleitung der Angehörigen zum Selbstmanagement.</p> <p>Die Einrichtung S4b - stellt zielgruppenspezifische Maßnahmen zur Beratung, Schulung und Anleitung der Angehörigen zur Verfügung.</p>
<p>Die Pflegefachkraft S5 - verfügt über die Kompetenz, die Wirksamkeit der gesamten Maßnahmen zu bewerten.</p>

Priorisierung:
 Mehr vom Wichtigsten

eine patientenorientierte
 Haltung

Keine Frage von Kosten,
 sondern eine Haltung

Ergebnis
<p>differenzierte Aussagen zu den Punkten: Einschränkungen, Schmerzen, Wundgeruch, psychische Verfassung, individuelles Selbstmanagement, Angststörungen, Ängste</p> <p>er und ihrer Angehörigen über Ursachen und gesundheitsbezogene Selbstmanagementmaßnahmen.</p> <p>nddiagnose, Rezidivzahl, Wunddauer, -umgebung, -grund und Entzündungs-</p>
<p>orientierte Maßnahmenplanung, die die Selbstmanagementkompetenzen des Patienten und seiner Angehörigen berücksichtigt, liegt vor.</p>
<p>einander abgestimmten Maßnahmen sind durchzuführen. Ihre Durchführung und Wirkung sind zu überwachen. Patient/Bewohner und seine Angehörigen sind über die Versorgung positiv zu informieren.</p>
<p>seine Angehörigen kennen die Ursache der vereinbarten Maßnahmen und sind über die Möglichkeiten informiert. Ihr Gesundheitsverhalten ist entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse zu unterstützen.</p>
<p>Verbesserung der durch die Wundversorgung der Lebensqualität oder der Lebensbedingungen in der Maßnahmenplanung sind zu berücksichtigen.</p>



Eva-Maria.Panfil@usz.ch

